

25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Tirat Carmel und Monheim am Rhein

Rede von Daniel Zimmermann, Bürgermeister der Stadt Monheim am Rhein

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu unserer Jubiläumsfeier heiÙe ich Sie herzlich willkommen. Der Arbeitskreis Partnerschaft mit Israel, das Otto-Hahn-Gymnasium und die Stadt Monheim am Rhein richten diese Veranstaltung gemeinsam aus, um mit Ihnen, mit allen Freundinnen und Freunden Tirat Carmels, das 25-jährige Bestehen unserer Städtepartnerschaft zu feiern. Es ist schön, dass so viele Menschen gekommen sind, um dieses besondere Ereignis zu würdigen.

Zunächst möchte ich unsere Freunde und Gäste aus Israel willkommen heißen. Wir sind froh, eine so große Delegation in Monheim am Rhein begrüßen zu können. Sie wird angeführt von unserem Freund, dem Bürgermeister der Stadt Tirat Carmel Herrn Arie Tal. Ich freue mich, auch die weiteren Mitglieder der offiziellen Delegation aus Tirat Carmel begrüßen zu dürfen

- den stellvertretenden Bürgermeister Herrn Morris Asayag,
- den Ratsherrn Morris Binyamin,
- die Ratsfrau Hinda Fridelman,
- Stadtdirektor Shmouel Katoni,
- den Leiter der Sicherheitsabteilung Herrn Yoav Balas,
- den Jugendamtsleiter Herrn Zion Sudri und
- die Leiterin des Vorstandsbüros Frau Irma Aloashvilly

Die wichtige und verlässliche Basis unserer Städtepartnerschaft ist der Schüleraustausch zwischen der Shifman High School und dem Otto-Hahn-Gymnasium. Deshalb heiÙe ich alle Mitglieder der Jugendgruppe aus Tirat Carmel herzlich willkommen. Ich bin außerordentlich froh, dass ihr hier seid.

Die Schülergruppe wird von ihren Lehrerinnen und Lehrern sowie einigen offiziellen Gästen begleitet, die ich ebenfalls sehr herzlich willkommen heiÙe

- die Schulleiterin der Shifman High School Frau Irit Zelig
- mit ihrem Mann Mendi,
- den stellvertretenden Schulleiter der Shifman High School und Träger des Ehrenrings der Stadt Monheim am Rhein Herrn Eli Fedida sowie
- die Lehrerinnen Frau Hanna Kratu und
- Frau Anat Kenig

Es ist Ihr Verdienst, dass der Schüleraustausch nunmehr schon seit 26 Jahren besteht. Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Engagement für die Städtepartnerschaft und den Jugendaustausch.

Unter den deutschen Gästen freue ich mich besonders unsere Ehrenbürgermeisterin Frau Ingeborg Friebe willkommen heißen zu dürfen. Ich freue mich auch, dass der frühere Bürgermeister und ehemalige Schulleiter des Otto-Hahn-Gymnasiums Herr Dr. Hans-Dieter Kursawe unter uns ist. Herr Kursawe feiert heute seinen Geburtstag. Ich danke Ihnen für Ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung und wünsche Ihnen alles Gute zum Geburtstag, Herr Kursawe. Ich begrüße außerdem

- den Landtagsabgeordneten Herrn Jens Geyer
- den Schulleiter des Otto-Hahn-Gymnasium Herrn Dr. Hagen Bastian
- den früheren Stadtdirektor Herrn Hans-Joachim Wegner
- alle Mitglieder des Stadtrats und
- die Vertreterinnen und Vertreter des Arbeitskreises Partnerschaft mit Israel

Wenn ich vorhin den Schüleraustausch als wichtiges Fundament unserer Städtepartnerschaft erwähnt habe, dann möchte ich es nicht versäumen, allen Eltern sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Lehrerinnen und Lehrern dieses und früherer Austausche zu danken. Wir haben alle Menschen eingeladen, die in den letzten 26 Jahren am Austausch beteiligt haben. Ich bin froh, dass so viele von Ihnen kommen konnten. Seien Sie herzlich willkommen zu dieser Veranstaltung!

Sehr geehrte Damen und Herren,

1987 hatten Hagen Bastian und Werner Köhl die Idee, einen Jugendaustausch mit Israel zu initiieren. Da ich weiß, dass Herr Bastian in seiner Rede noch näher auf die Anfänge der Partnerschaft eingehen wird, will ich dazu nur einige wenige Anmerkungen machen. Über die evangelische Kirche wurde der Kontakt zu einer Stadt im Norden Israels, zu Tirat Carmel, hergestellt. Hagen Bastian und Werner Köhl reisten nach Israel und schafften es den damaligen Bürgermeister Reuven Biener von ihrem Plan zu überzeugen. Reuven Biener unterstützte den Aufbau eines Schüleraustauschs und mit der Shifman High School konnte ein passender Partner gefunden werden.

Im Frühjahr 1988 reisten 16 junge Leute aus Monheim am Rhein zum ersten Mal nach Tirat Carmel. Köhl und Bastian leiteten diese Fahrt. Schon kurz darauf kam die erste israelische Gruppe nach Monheim. Und wie jede andere Gruppe in den folgenden fünfundzwanzig Jahren wurde sie von Eli Fedida begleitet.

Der Kontakt begann als Jugendaustausch, doch schon bald entwickelte er sich zu einer Städtepartnerschaft, die im Juli 1989 offiziell unterzeichnet wurde. Eins ist seither unverändert geblieben: Bis heute stellt der Schüleraustausch das wichtigste Element der Städtepartnerschaft dar. Jedes Jahr kommen Schülerinnen und Schüler aus Tirat

Carmel nach Monheim am Rhein und umgekehrt. Seit 1988 sind ungefähr 600 Menschen aus Monheim am Rhein nach Tirat Carmel gereist und die selbe Zahl von jungen Leuten aus Tirat Carmel ist nach Deutschland gekommen. Die Tatsache, dass der Schüleraustausch in diesem Maße erfolgreich ist, macht mich stolz und froh. Ich möchte mich bei all denjenigen bedanken, die sich in den vergangenen Jahren um die Schülerinnen und Schüler gekümmert haben, insbesondere bei Eli Fedida, Hagen Bastian und den Lehrerinnen und Lehrern der Shifman High School und des Otto-Hahn-Gymnasiums.

Der langjährige Austausch sorgt dafür, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein besseres und genaueres Bild des jeweils anderen Landes erhalten. Das ist besonders vor dem Hintergrund der Geschichte beider Länder etwas außerordentlich Besonderes. Noch vor 70 Jahren war Deutschland das Land der Konzentrationslager, in dem Menschen verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Die Erinnerung an diese Zeit wird die Städtepartnerschaft stets prägen. Dennoch lernen junge Israelis, die im Rahmen des Austauschs nach Monheim kommen, das Deutschland von heute auch als ein Land kennen, das sich mit seiner Vergangenheit auseinandersetzt und einen stabilen und pluralistischen Rechtsstaat darstellt, in dem Menschenrechte geachtet werden.

Umgekehrt lernen junge Deutsche, die nach Tirat Carmel reisen, dass die Menschen in Israel sich nach Frieden sehnen, besonders in den aktuellen Zeiten der Krise. Sie lernen, dass die Menschen dort Hoffnungen, Wünsche und Pläne haben wie in jedem anderen Land Europas. Indem sie nach Israel reisen, spüren junge Deutsche die Notwendigkeit, mit der eine Demokratie, die unserer so nah ist, ihr selbstverständliches Recht auf Selbstverteidigung wahrnimmt.

Es sind diese Erkenntnisse, die man nicht im Fernsehen, nicht im Internet und nicht in der Zeitung erfahren kann. Dies gelingt nur, wenn man in das jeweils andere Land reist und dort Menschen kennenlernt, die dieselben Werte, Hoffnungen und Ideen teilen, wenn Freundschaften entstehen, die über viele tausend Kilometer hinweg Beziehungen und Gemeinsamkeiten schaffen.

Auf beiden Seiten gibt es Akteure, die die Städtepartnerschaft und den Austausch mit ganzem Herzen unterstützen und die dazu beigetragen haben, dass zwischen Menschen beider Städte eine besondere Nähe entstanden ist. Es gibt eine ganze Reihe von Städtepartnerschaften zwischen israelischen und deutschen Kommunen. Doch nur selten sind die Verbindungen so tief und von der Teilnahme so vieler Menschen auf beiden Seiten geprägt.

Ich möchte allen danken, die in den letzten 25 Jahren dazu beigetragen haben, dass sich die Städtepartnerschaft zu einem lebendigen und erfolgreichen Projekt entwickelt hat. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es uns gelingt, die guten Beziehungen zwischen unseren Städten zu erhalten und zu vertiefen und ich laden Sie alle dazu ein sich an diesem kulturübergreifenden Abenteuer zu beteiligen.